

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 HEINRICH VON KLEIST: LEBEN UND WERK 10

- 2.1 Biografie 10
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 16
- 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken 19

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 23

- 3.1 Entstehung und Quellen 23
- 3.2 Inhaltsangabe 34
 - Erster Auftritt 34
 - Zweiter Auftritt 35
 - Dritter Auftritt 36
 - Vierter Auftritt 36
 - Fünfter Auftritt 36
 - Sechster Auftritt 37
 - Siebenter Auftritt 37
 - Achter Auftritt 41
 - Neunter Auftritt 41
 - Zehnter Auftritt 42

Eilfter Auftritt	43
Zwölfter Auftritt	45
Letzter Auftritt	46
Variant	46
3.3 Aufbau	51
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	60
Adam, der Dorfrichter	64
Walter, der Gerichtsrat	72
Licht, der Schreiber	77
Frau Marthe Rull	81
Eve, ihre Tochter	84
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	89
3.6 Stil und Sprache	100
3.7 Interpretationsansätze	108
3.8 Schlüsselszenenanalysen	117

4 REZEPTIONSGESCHICHTE	129
-------------------------------	------------

5 MATERIALIEN 136

6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 138

LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER 155

LITERATUR 161

VORSCHAU

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in unserem Band rasch zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir **Kleists Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

S. 10 ff.

- Heinrich von Kleist wurde 1777 in **Preußen** geboren, führte meist ein unstetes Leben und beging 1811 Selbstmord.

S. 16 ff.

- Die Zeit ist geprägt von den Ideen der **Aufklärung** und der **Französischen Revolution** sowie von den **Napoleonischen Kriegen**. Preußen führt nach der Niederlage von 1806 **Reformen** durch, und im Kampf gegen Napoleon entsteht ein deutsches **Nationalbewusstsein**.

S. 19 ff.

- *Der zerbrochne Krug* ist eines von zwei Lustspielen Kleists und zugleich eine der berühmtesten deutschen **Komödien** überhaupt. Zahlreiche Themen und Motive aus Kleists Gesamtwerk kehren in diesem **Gerichtsdrama** wieder.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**:

Der zerbrochne Krug – Entstehung und Quellen:

S. 23 ff.

Kleist schrieb zwischen 1802 und 1806, parallel zu anderen Werken, eine erste Fassung des *Zerbrochnen Krugs*, die **1808 in Weimar uraufgeführt** wurde. Die von Goethe besorgte Aufführung war ein Misserfolg. Für die **Buchausgabe**, die 1811 erschien, überarbeitete Kleist den Text noch einmal stark.

Als Quellen dienten ihm neben einem Gemälde u. a. Sophokles' *König Ödipus* und Werke zeitgenössischer Dichter, v. a. Goethes und Schillers.

2

HEINRICH VON KLEIST: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie



Heinrich von Kleist (1777–1811)
© picture alliance /
Heritage Images |
The Print Collector /Heritage
Images

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1777	Frankfurt/ Oder	18. Oktober: Geburt von Bernd Heinrich Wilhelm von Kleist als ältestem Sohn des Stabskapitäns Joachim Friedrich von Kleist und dessen zweiter Frau Juliane Ulrike, geb. von Pannwitz. Kleist hat sechs Geschwister, darunter die beiden älteren Halbschwwestern Wilhelmine und Ulrike, von denen Ulrike ihm später besonders eng verbunden ist.	
1788	Frankfurt/O. Berlin	18. Juni: Tod des Vaters. Kleist wird nach Berlin in eine Privatschule gegeben.	10
1792	Potsdam	20. Juni: Konfirmation. Danach Eintritt als Gefreiterkorporal ins Garderegiment.	14
1793	Frankfurt/O. Frankfurt/ Main Mainz	3. Februar: Tod der Mutter. März: Kleist reist zu seinem Regiment nach Frankfurt am Main. Von April bis Juli nimmt er an der Belagerung der Stadt Mainz teil (Erster Koalitionskrieg gegen Frankreich). Er liest Werke Christoph Martin Wielands und schreibt sein erstes Gedicht <i>Der höhere Frieden</i> .	15
1795	Osnabrück	März: Verlegung des Garderegiments nach Osnabrück.	17
1798	Potsdam	Mai bis Juni: Rückmarsch in die Potsdamer Garnison. Kleist widmet sich verstärkt seinen geistigen und musischen Interessen. <i>Aufsatz, den sichern Weg des Glücks zu finden</i> (erschienen 1799).	20
1799	Potsdam	Kleist erbittet und erhält den Abschied vom Militär.	21

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Wichtig für das Verständnis von Kleists Drama sind

- die Ideen der Aufklärung und der Französischen Revolution,
- die Napoleonischen Kriege und die Niederlage Preußens 1806,
- die preußischen Reformen seit 1807,
- das entstehende Nationalgefühl in Deutschland.



Sommers
Weltliteratur On
Air über Kleist



Die Zeit, in die Heinrich von Kleist hineingeboren wurde, war eine Zeit grundlegender gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Veränderungen. Die Ideen der **Aufklärung** stellten die absolutistische Ständegesellschaft sowie die Herrschaft der Kirche in Frage und riefen bei vielen Gebildeten, vor allem im Bürgertum und im niederen Adel, den **Wunsch nach sozialen und politischen Veränderungen** hervor. Oft wiederholte Forderungen etwa waren die durch die natürliche Gleichheit aller Menschen begründete Gleichheit vor dem Gesetz, die Emanzipation benachteiligter Bevölkerungsgruppen und politische Mitbestimmung des Bürgertums.

Französische
Revolution

In Frankreich wurden im Zuge der 1789 ausgebrochenen **Revolution** der Absolutismus und die feudale Ständegesellschaft abgeschafft, die Erklärung der **Menschen- und Bürgerrechte** vom 26. August 1789 versprach jedem Bürger Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz, Recht auf Eigentum und demokratische Mitbestimmung. Die europäischen Großmächte, vor allem Österreich und Preußen, mussten fürchten, dass die Revolution über die Grenzen Frankreichs ausgreifen könnte. Von 1792 bis 1815 führten sie fast ununterbrochen und in wechselnden Koalitionen Krieg gegen Frankreich, das seit dem Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. November) 1799 von **Napoleon Bonaparte** (seit 1804 als Napoleon I. Kaiser der Franzosen) regiert wurde.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Personen		
S. 4	Büttel	niederer Gerichtsdienstler

Vers	Begriff	Erläuterung
Erster Auftritt		
V. 1	Gevatter	vertrauliche Anrede im Sinne von ‚Freund, Nachbar‘
V. 9	locker	leichtsinnig
	Ältervater	Urgroßvater; hier der biblische Adam als Stammvater der Menschheit
V. 14	Unbildlich	wörtlich, also nicht im übertragenen Sinn
V. 23	gesetzten	dicken
V. 25	Klumpfuß	Missbildung des Fußes; zugleich Anspielung auf Ödipus („Schwellfuß“) und auf den Teufel (siehe Erläuterung zu V. 1686)
V. 39	eingehetzt	aufgehetzt, aufgescheucht
V. 45	blutrünstig	von Blut rinnend, blutend
V. 59	Stirnblatt	Stirnknöchel unterhalb des Haaransatzes
V. 70	Revisionsbereisung	Revision: Überprüfung durch eine höhere Instanz
V. 74	revidiert	überprüft
V. 79	Sein Schäfchen schiebt	auf seinen Vorteil bedacht ist
	Fratzen	hier: Faxen
V. 80	kujonieren	schikanieren
V. 88	Rohr	hier: Spazierstock
V. 90	Schubiak	schäbiger Kerl
V. 95	Revisor	siehe Erläuterung zu V. 70 bzw. 74
V. 99	praktiziert	praktizieren: verfahren

Vers	Begriff	Erläuterung
V. 980	Detz	Kopf
V. 997	Allotrien	Unfug, Dummheiten
V. 1010	Schloßenregen	Hagel
V. 1011	Klaftern	altes Längenmaß
V. 1033	Knippkugelchen	Murmeln
V. 1056	titulo ... quarto ... quinto	im vierten bzw. fünften Absatz
V. 1063	deklariert	gibt eine Erklärung ab
V. 1066	titulo sexto	im sechsten Absatz (vgl. V. 1056)
Achter Auftritt		
V. 1071	Franz ... Mos'ler	Wein aus Frankreich bzw. von der Mosel
Neunter Auftritt		
V. 1110	trätschen	tratschen; dummes Zeug reden
V. 1155 f.	vierten Gebot	Du sollst Vater und Mutter ehren.
V. 1201	Vettel	liederliches altes Weib
V. 1216	Kommission	Ausschuss, Versammlung
V. 1217	Rekruten	neu eingezogene Soldaten
V. 1238	twatsch	dumm, albern
V. 1239	gefirmelt	konfirmiert, in die Kirche aufgenommen
V. 1275	weiß, wo unsre Zäume hängen	weiß über die Befugnisse des Gerichts Bescheid
V. 1287	Pranger	Schandpfahl, an dem Verbrecher zur Schau gestellt werden
V. 1308	Konskription	listenmäßige Aushebung zum Militärdienst
V. 1318	Rabenaas	derbes Schimpfwort
V. 1355	scharwenzt	schwarwenzeln: jemandem schöntun
V. 1387	Schaupfennig	als Anhänger getragene Silbermünze als Brautgeschenk
Zehnter Auftritt		
V. 1421	Franz ... Rhein	Wein aus Frankreich oder vom Rhein (vgl. V. 1071)
V. 1437	Holztag	Tag, an dem es den Dorfbewohnern erlaubt ist, im Wald Holz aufzulesen

3.6 Stil und Sprache

Zusammenfassung

Der zerbrochne Krug ist in Blankversen abgefasst, verwendet also den Vers eines Dramas im Stil der Weimarer Klassik. Konterkariert wird dies aber dadurch, dass der Sinn des Blankverses parodistisch vorgeführt wird, indem die Figuren zum Beispiel häufig zu derben Flüchen neigen, aneinander vorbeireden, sich missverstehen und absichtlich lügen und vertuschen. Das Ideal der Weimarer Klassik wird so ad absurdum geführt. Hinzu kommen zahlreiche Wortspiele, Zwei- und Mehrdeutigkeiten sowie obszöne Anspielungen, die den allgemeinen Eindruck einer Verwirrung mit Hilfe der Sprache nur noch verstärken. Insbesondere die Bereiche der Religion und der Justiz sind dabei Ziele der Verspottung.

Blankvers

Kleists *Zerbrochener Krug* ist wie die meisten Dramen der Zeit ein **Versdrama**, die Figuren bedienen sich – wie bei Goethe und Schiller – des Blankverses und damit rein äußerlich einer gehobenen Sprache und simulieren damit so etwas wie ‚Klassizität‘. Wie aber oben bereits gesagt, ist die Verssprache traditionell eigentlich der hohen Tragödie oder dem ernstesten Schauspiel vorbehalten. Komödien, wie beispielsweise Lessings *Minna von Barnhelm* oder Goethes *Groß-Cophta*, sind in Prosa geschrieben. Die Wahl des Blankverses lässt demnach auf eine parodistische Intention Kleists schließen.

Parodistische Intention

Der Blankvers drückt seit Lessings *Nathan dem Weisen* die Dialogfähigkeit der Figuren, insbesondere auch die Dialogfähigkeit von Figuren unterschiedlichen Standes aus und damit auch die Gleichheit der Figuren im Gespräch. Klassische Beispiele sind etwa die Dialoge zwischen dem Sultan Saladin und dem Juden Nathan in Lessings *Nathan dem Weisen*, zwischen dem König Thoas und der Priesterin Iphigenie in Goethes *Iphigenie auf Tauris* und zwischen König Philipp und dem Marquis von

6

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

*

Analysieren und interpretieren Sie das Ende des elften Auftritts (V. 1827–1908).

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Das Ende des elften Auftritts gehört zu den zentralen Textstellen der Komödie. Mit der lange vorbereiteten Entlarvung Adams als des eigentlichen Täters erreicht das Drama hier seinen Spannungshöhepunkt, wobei die Aufmerksamkeit nicht auf eine Was-Spannung (Wer ist der Täter?), sondern auf eine Wie-Spannung (Wie wird Adam als Täter entlarvt?) gelenkt wird.

Der Dorfrichter Adam ist im Verlauf des elften Auftritts, nachdem der Schreiber Licht mit der neuen Zeugin Frau Brigitte und der von ihr gefundenen Perücke ins Gericht zurückgekehrt war, immer mehr in Bedrängnis und Erklärungsnot geraten. Seine letzte aberwitzige Ausflucht, den Teufel als möglichen Täter anklagen zu wollen, wird vom Gerichtsrat abgewehrt, der den Richter nun auffordert, den Prozess rasch zu beenden. Licht nutzt die Situation aus, offenbart Adams widersprüchliche Erzählungen in Bezug auf die Perücke und setzt dem Richter die von Frau Brigitte angeblich im Spalier vor Frau Marthes Haus gefundene Perücke mit den Worten „Die Perücke passt Euch doch, mein Seel, / Als wär auf Euren Scheiteln sie gewachsen“ (V. 1859), auf den Kopf. Walter drängt Adam, der sich hier überraschenderweise gerichtskonform verhält, indem er darauf hinweist, dass dies kein Beweis sei, nochmals, ein Urteil zu fällen und die Sitzung zu beenden. Während die Prozessparteien Adam bereits als möglichen eigentlichen Täter angreifen,

„Depositionen“ (V. 149) und manipuliert später den Verlauf des Prozesses mit dem Ziel, Adam als Dorfrichter abzulösen, was ihm auch gelingt.

Das einfache Volk indessen schwankt zwischen Misstrauen und übertriebenem Vertrauen in das Rechtswesen hin und her. Schon bei ihrem ersten Auftreten bestreitet Frau Marthe, dass die Justiz irgendetwas gutmachen kann: „Meint Er, dass die Justiz ein Töpfer ist?“ (V. 434) Später sagt sie: „Wer Recht liebt, sollte zu den Keulen greifen“ (V. 1050), plädiert also für Selbstjustiz. Dass sie aber überhaupt wegen des zerbrochenen Kruges einen Prozess beginnt und am Schluss sogar deswegen zur höheren Instanz nach Utrecht ziehen will, widerspricht diesem geäußerten Misstrauen diametral. Als eine treffende Satire auf die Justiz erweist sich schließlich die im elften Auftritt vorgenommene Parallelisierung des Dorfrichters mit dem Teufel, die von Sätzen wie „Wird doch der Teufel nicht / In dem Gerichtshof wohnen?“ (V. 1784 f.) begleitet wird, was nichts Anderes heißt, als dass die Justiz des Teufels ist. Ob am Ende des Prozesses überhaupt die ganze Wahrheit ans Tageslicht kommt oder ob eventuell auch Eves Erzählung mit Lügen gespickt ist, muss schließlich offenbleiben. Wahr ist am Ende, worauf sich die Betroffenen außer Adam, der wie ein Sündenbock die Verfehlungen aller büßen muss, einigen. Die Justiz ist weder in der Lage, Wahrheit zu ergründen, noch ist dies überhaupt ihre Aufgabe. Sie dient dazu, Verwerfungen innerhalb einer zerrissenen Gesellschaft wieder in Harmonie zu bringen.

Aufgabe 4

Analysieren und interpretieren Sie die Bedeutung des Sündenfall-Mythos für Kleists Komödie.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Indem Kleist zwei wichtigen Figuren seiner Komödie – Adam und Eve – die Namen der beiden ersten Menschen aus der Bibel gibt, spielt er auf den Mythos vom Sündenfall an, dessen Bedeutung für das Verständnis des Textes im Folgenden geklärt werden soll.

Lernskizze 1: Der historische Kontext

Zeitalter der Aufklärung

- Forderung nach Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz
- Französische Revolution (1789 ff.)
- Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte
- Abschaffung des Feudalsystems

Napoleonische Kriege und Fremdherrschaft

- Krieg und Gewalt
- Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation (1806)
- französische Fremdherrschaft
- Einführung des *Code civil* (1804) in den meisten deutschen Staaten
- Bauernbefreiung

Preußische Reformen

- Justizreform: Gleichheit vor dem Gesetz
- Verwaltungsreform: kommunale Selbstverwaltung
- Heeresreform: allgemeine Wehrpflicht und Einführung des Leistungsprinzips
- Bildungsreform

Lernskizze 5: Die Symbolik des Kruges

Juristische Bedeutung

- Schaden kann nicht wiedergutmacht werden.
- Unrecht kann nicht rückgängig gemacht werden.

Emotionale Bedeutung

- Eve hat ihre Unschuld verloren.
- Das Vertrauen der Liebenden ist gestört.

Der Krug ist zerbrochen.

Politische Bedeutung

- Die überlieferte Herrschaftsordnung ist zerstört.
- Die neue Herrschaftsordnung beruht auf Gewalt, Raub, Betrug und Mord.

Soziale Bedeutung

- Eves guter Ruf und der ihrer Familie ist ruiniert.
- Die Hochzeit ist geplatzt und die Harmonie innerhalb der Dorfgemeinschaft ist gestört.